Hessische Floristische Briefe **54** (1)	Seiten 1 - 7	Darmstadt 2005

Zweiter Nachtrag zu: Parietaria judaica (Urticaceae) in Hessen – ein Überblick

WOLFGANG LUDWIG

Angeregt durch zwei Zufallsfunde von *Parietaria judaica* in Frankfurt a. M. werden hier frühere Mitteilungen über diese Glaskraut-Art aktualisiert und eine *Parietaria-officinalis*-Liste ergänzt (LUDWIG 1985 u. 1989). Zusätzlich wird auf *Parietaria pensylvanica* als möglichen Einwanderer hingewiesen und im Anhang ein zweiter hessischer Fundort von *Urtica membranacea* genannt.

Zu den Parietaria-judaica-Fundorten

Rheingau

Der Rheingau gehört bekanntlich zum mittelrheinischen *Parietaria-judaica*-Verbreitungsgebiet. Von Wiesbaden bis Lorchhausen sind im Bereich der früher genannten TK 25-Quadranten noch viele Vorkommen nachweisbar.

Für das linksrheinische Rheinhessen (Bundesland Rheinland-Pfalz) nennen BLAUFUSS & REICHERT (1992, S. 323f.) nur wenige Wuchsorte nach Angaben aus dem 19. Jahrhundert. Jetzt sind mehrere Stellen in Mainz bekannt (REICHERT 1998, S. 115 und DECHENT & BAUM 2003, S. 128). Der Verfasser sah *Parietaria judaica* in Worms (**6316**/31): an der Mauer des Sicherheitshafens einige Exemplare – 24. 10. 1990 und in Bingen (**6013**/12): Mauer am rechten Nahe-Ufer etwa 500 m oberhalb der Flussmündung – 10. 11. 1993.

Neckartal und Bergstraße

Im hessischen Teil des Neckartales ist *Parietaria judaica* auch in jüngerer Zeit von mehreren Beobachtern bestätigt worden. Neufunde an der Bergstraße beschränken sich auf den grenznahen Abschnitt (RÖHNER 1998, DEMUTH 2001, S. 174 u. 2003, S. 20). – Nach Veröffentlichung einer Dokumentation für ganz Baden-Württemberg (QUINGER 1993, S. 65f. u. 418f.) sind inzwischen weitere Vorkommen bekannt, u. a. rheinaufwärts in Karlsruhe und Konstanz (vgl. z. B. BREUNIG 2001, S. 69 u. 2004, S. 72).

Frankfurt a. M.

Parietaria-judaica-Nachweise gibt es meines Wissens nur aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (LUDWIG 1985, S. 19f.; vgl. auch BUTTLER & KLEIN 2000, S. 289). Um so überraschender sind Neufunde:

5817/44 Stadtquartier Westhafen: Zanderstraße, massenhaft an der Böschung eines provisorischen Parkplatzes im Bereich des früheren Zollhofes, angrenzend auch hinter der Zolltechnischen Prüfungs- und Lehranstalt, ehemals Hauptzollamt – 22. 9. 2004.

5818/31 Nordend: Holzhausenstraße Nr. 25, hinter dem Gebäude zahlreich unter Gebüschpflanzungen; langjähriger Betreuer des Gartens ist ein Grieche – 12. 10. 2004. Hier hatte J. MONTAG diese Art bereits 1989 als *Parietaria officinalis* gesammelt, sein Beleg (FR) wurde von H. KRAMER als *Parietaria judaica* bestimmt (D. BÖNSEL, briefl. Mitt.).

5818/34 Ostend: Luxemburger Allee, zwischen Röderbergweg und Jacobystraße, am häufigsten unter Ligusterhecke vor Haus Nr. 41 – 20. 8. 2004.

Derzeit sind entlang des hessischen Maintales keine weiteren *Parietaria-judaica*-Wuchsorte bekannt (für das angrenzende Unterfranken vgl. MEIEROTT 2001, S. 81).

H a d a m a r (Landkreis Limburg-Weilburg)
5514/32 Von dem altbekannten Vorkommen war bereits 1982 gegenüber früheren Jahren ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen (LUDWIG 1985, S. 20). Dennoch hat sich hier *Parietaria judaica* mindestens bis 1997 halten können (H. KALHEBER, mündl. Mitt.).

H e r b o r n
5315/22 Über *Parietaria judaica* auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei am Franzosenweg hat GRAFFMANN (1993; Beleg!) berichtet. Dort stehen jetzt Wohnhäuser, hinter denen Reste des alten Gartenbaubetriebes erkennbar sind. Bei einer Nachsuche im September 2004 war dort kein Glaskraut mehr zu sehen.

W e t z l a r
5417/13 Zum Vorkommen in der Altstadt kann erfreuliches mitgeteilt werden. Trotz Sanierung des Quartiers ist *Parietaria judaica* noch immer vorhanden: in der Sandgasse, Scheunengasse und Jäcksburg, nach wie vor am häufigsten in der Engelsgasse. Einen Teilbestand in der Engelsgasse lässt eine neue Fotografie erkennen (SCHNEIDER & WEISSENMAYER 2004, S. 187): in Mauerfugen und am Fuß der Reste eines abgerissenen mittelalterlichen Hauses; an dieser Stelle zusammen mit *Cymbalaria muralis* – 1. 9. 2004.

M a r b u r g
5118/43 Der *Parietaria-judaica*-Bestand in der Altstadt am Haus Nikolaistraße Nr. 8 (LUDWIG 1989) hat die Sanierung des maroden Gebäudes (1990-1992) nicht überlebt. Im September 1992 war nur noch ein Exemplar auf der angrenzenden Webersgasse zu finden. Außerdem hielten sich, schräg gegenüber von Nikolaistraße Nr. 8, noch zehn Jahre lang einige kümmernde Exemplare auf dem Boden eines Keller-Lichtschachtes (Haus Markt Nr. 11).

K i r c h h a i n - L a n g e n s t e i n (Landkreis Marburg-Biedenkopf)
5119/42 Nordseite der großen Hofanlage „Am Langen Stein“ Nr. 28 in der Straße „Lehmkaute“ (Plan in STOFFERS & al. 2002, S. 322) an Mauerfuß zwei kleine Gruppen – 7. 9. 1992, desgleichen 12. 9. 1999 und 28. 9. 2004. Dieses Vorkommen hat WIELAND SCHNEDLER im August 1992 entdeckt (schriftl. Mitt.). Bereits im September 1974 bin ich auf einer mehr als zweistündigen floristischen Ortsbegehung an der leicht einsehbaren Stelle vorbeigekommen ohne das Glaskraut zu bemerken; deshalb ist eine Neueinschleppung wahrscheinlich.

C a l d e n (Landkreis Kassel)
4522/34 Gasse im alten Ortskern hinter „Dorfschänke" – 26. 9. 1992 mit H. WIEDEMANN; trotz „Dorfverschönerung" noch vorhanden – 19. 9. 2004. Hier ist *Parietaria judaica* 1991 von HARALD HAAG festgestellt worden. In seinem unveröffentlichten Bericht heißt es: „Ein Fundort mit mehreren Exemplaren besteht an einer Hauswand in Calden ... Bei dem Vorkommen in Calden handelt es sich wahrscheinlich nicht um eine altes Vorkommen. Da im unmittelbaren Wuchsbereich eine kleine Straße entlangführt und dort häufig Autos stehen, ist eine Verschleppung durch den Verkehr wahrscheinlicher" (HAAG 1992, S. 128).

In Nordhessen waren zuvor nur zwei Fundstellen von *Parietaria judaica* gemeldet worden: die Ruine Falkenstein (**4721**/2) und Kassel (**4622**/4), beide um die Mitte des 19. Jahrhunderts, aber unbestätigt geblieben (Einzelheiten in LUDWIG 1985, S. 21). Auch im angrenzenden Teil Niedersachsens kennt man zwei alte Wuchsorte: in Münden (**4523**/4) lange verschollen, in Göttingen (**4425**/41) seit 1980 wieder nachgewiesen (LUDWIG 1984).

Allgemeine Bemerkungen

Östlich des mediterran-submediterranen Verbreitungsgebietes von *Parietaria judaica* sind jenseits der Mittelrhein-Grenze nur Einzelfunde bekannt (vgl. Arealkarten: neben JALAS & SUOMINEN 1976, S. 95 noch andere, aufgezählt von LUNDQVIST & JÄGER 1998, S. 191 u. 193). Einige der älteren Vorkommen in der Diaspora sind inzwischen erloschen, zum Beispiel in Ostdeutschland (JOHN & STOLLE 1999, S. 153 und HARDTKE & IHL 2001, S. 500). Andererseits gibt es nicht nur für Hessen und Südwestdeutschland neuere Nachweise sondern auch für Bayern (zusammenfassend: SCHEUERER & AHLMER 2003, S. 196, Fußn. 1 und DÜRING 2005, S. 204), Niedersachsen (u. a. GARVE 1994, S. 613) und Mecklenburg-Vorpommern (HOLST 2002). Sicher gilt die folgende Anmerkung in einer neuen Flora von Wien nicht nur für dort: „Lokaler Neubürger – derzeit sehr selten, anscheinend in Ausbreitung begriffen oder bisher übersehen" (ADLER & MRKVICKA 2003a, S. 188f.; weitere Funde in Wien: ADLER & MRKVICKA 2003b, S. 104).

Nach einer Modellstudie („Euromove") wird bis zum Jahr 2050 eine Arealerweiterung von *Parietaria judaica* angenommen, vor allem „eastward into Germany and Denmark" (BAKKENES & al. 2002, S. 399 u. Karte S. 404). Ehe man Neuansiedelungen mit der „globalen Klimaerwärmung" erklären möchte, sind noch andere Gründe zu bedenken, nicht zuletzt unbeabsichtigte Einführung durch Zuwanderer aus südeuropäischen Ländern, der Türkei und reisefreudige Mitteleuropäer. Dazu ergänzt BRANDES (1999, S. 364): „Wichtiger ist wahrscheinlich jedoch eine Einschleppung aus niederländischen Stauden- und Gehölzgärtnereien; nach eigenen Untersuchungen kann *P. judaica* auch mit Kübelpflanzen aus Italien eingeschleppt werden". Der lebhafte Welthandel hat sicher die Chancen auch für Ansiedelungen in Übersee erhöht, bekannt sind *Parietaria-judaica*-Funde u. a. in Nordamerika (z. B. MUNZ & KECK 1968, S. 921 und MILLER 1971, S. 65f.), Chile (ROJAS 1999), Australien (z. B. MABBERLEY 1997, S. 530: „serious in Sydney"; vgl. auch CHEW 1989, S. 92) und Neuseeland (WEBB & al. 1988, S. 1263f.).

Parietaria judaica und *Parietaria officinalis* werden immer wieder miteinander verwechselt. Zuverlässige Unterscheidungsmerkmale – gut erkennbar an fruchtenden Exemplaren – kennt man schon lange (letzte Besprechung: HENKER 2002, S. 91-93), aber sie fehlen in den Schlüsseln vieler Florenwerke. Und nach Abbildungen – als Bestimmungshilfen immer beliebter – sind eindeutige Zuordnungen meist unmöglich. Mit zwei Zitaten aus neuerer Zeit sei nochmals an die Gründe erinnert: „Stressformen der *P. officinalis* von Mauern ähneln morphologisch *P. judaica*, im Boden wachsende Pflanzen von *P. judaica* der *P. officinalis*. Die Gestalt der Laubblätter und Länge des Blattstieles variiert sehr stark…" (HENKER 2002, S. 93) und „Am häufigsten wurden aufrecht wachsende, unverzweigte Formen der folgenden Art [*P. judaica*] für *Parietaria officinalis* gehalten. Da *P. officinalis* gelegentlich in Mauerfugen wächst und sich dann habituell *P. judaica* annähert, kommt die umgekehrte Verwechslung vor, wenn auch viel seltener" (BLAUFUSS & REICHERT 1992, S. 323). Früher meist nicht beachtet: *Parietaria judaica* ist überwiegend eine „nitrophile Saumpflanze"; das hat BRANDES (1999) ausführlich dokumentiert.

Überprüfte Parietaria-officinalis-Fundorte

Einer Liste kontrollierter Fundorte aus Hessen und einigen Nachbargebieten (LUDWIG 1989) folgt hier eine weitere, die sich auf unser Bundesland beschränkt, aber zusätzlich Quellen nennt.

5917/12 Frankfurt a. M. – Nied: nahe der Straßenbahnkehre, nach dem Mainufer zu unter gepflanzter Hecke, spärlich – 1999 (bereits erwähnt in LUDWIG 2001, S. 3), noch 2004.

5918/11 Frankfurt a. M. – Sachsenhausen: im Waldpark Louisa – 2004; zuvor 2001 BÖNSEL (2002).

5818/43 Frankfurt a. M. – Fechenheim: Vogelschutzgehölz am Mainuferweg südöstlich vom Friedhof – 2001.

5819/31 Maintal – Dörnigheim: Mainfront, wenige Exemplare, z. T. in Mauerfugen – 2004; zuvor 2000 W. SCHNEDLER (unveröff.).

5819/Grenze 34-43 Hanau-Steinheim: neben dem Mainuferweg etwa in Höhe der Kulturhalle größerer Bestand – 1992; bereits bei der Hanauer Biotopkartierung durch J. BREHM 1987/88 hier festgestellt (SCHROTH 1993).

5819/32 Hanau: am Teichweg, meist als einziger Hanauer Fundort genannt (zuletzt BUTTLER & KLEIN 2000, S. 289f.) – 2004 nur noch spärlich; weiteres Vorkommen: entlang des Milchweges mehrfach – noch 2004 reichlich (bereits LUDWIG 1989 und SCHROTH 1993); außerdem viele Exemplare am gegenüberliegenden Kinzigufer im Gelände des Altenheimes der Martin-Luther-Stiftung – 2004.

5518/31 Butzbach-Griedel (Wetteraukreis): Kirchgasse, Mauerfuß neben einem Hoftor, wenige kümmerliche Exemplare – entdeckt 2002 von ST. BRUNZEL – noch 2003.

5418/11 Gießen: im Botanischen Garten viele Herden – noch 2004; ferner neben dem Parkplatz Ecke Ostanlage – Moltkestraße ein Bestand – 2004; bereits 1984 von G. KUNZMANN gefunden (unveröff., von W. SCHNEDLER gemeldet).

5118/43 Marburg: am Mühlgraben neben dem alten Botanischen Garten – seit etwa 1995, noch 2004; daneben in der Johannes-Müller-Straße ein kleines Vorkommen unter Hecke – 2004.

5118/44 Marburg: auf den Lahnbergen neben dem neuen Botanischen Garten (nahe Tor am Südwestende), kleiner Bestand – 2004; zuvor von I. LENSKI beobachtet.

Weitere publizierte oder unveröffentlichte *Parietaria-officinalis*-Fundorte, besonders aus Südhessen, sind noch nicht nachgeprüft.

Parietaria pensylvanica

Hier sei auf eine dritte *Parietaria*-Art aufmerksam gemacht, die in Hessen erwartet werden kann: auf die nordamerikanische *Parietaria pensylvanica* MUHL. ex. WILLD. In Deutschland wurde sie bereits 1861 in Berlin entdeckt; hier hat sie sich nach dem zweiten Weltkrieg weit ausgebreitet (SUKOPP & SCHOLZ 1965). Neuere Meldungen gibt es für Potsdam (u. a. FISCHER & BENKERT 1986, S. 101), Warnemünde (FUKAREK & HENKER 1984, S. 66), Dessau (VOIGT 1993, S. 26) und Leipzig (GUTTE 1993, S. 25 und HARDTKE & IHL 2001, S. 501). Im westlichen Deutschland hat H. HUPKE *Parietaria pensylvanica* von 1929 bis 1932 an einer Stelle in Köln beobachtet (vgl. SUKOPP & SCHOLZ 1965, S. 422), neuerdings hat sie sich in Gifhorn angesiedelt, nach „Entsorgung von ungenutztem Herbarmaterial und von Herbarresten“ [aus Berlin] (BORKOWSKY 1999). In Nachbarländern kennt man *Parietaria pensylvanica* in Dänemark [Kopenhagen] (JONSELL & al. 2000, S. 229), Polen (SAWILSKA & MISIEWICZ 1998 und TRETJAKOW 2002) und Tschechien [Prag] (PYŠEK & al. 2002, S. 166f. und 182).

Anhang: Urtica membranacea in Hessen

Urtica membranacea POIR. (*U. dubia* FORSSK.) ist eine im Mittelmeergebiet verbreitete Brennnessel-Art (JALAS & SUOMINEN 1976, S. 92, Karte 327). Sie wird anscheinend nur selten bis in das südliche Nordeuropa verschleppt (JONSELL & al. 2000, S. 227). In Deutschland wurde sie angegeben für den „Hafen von Mannheim. Juli 1900“ (ZIMMERMANN 1907, S. 80). 1990 fand H. P. MÜLLER in Darmstadt (**6117**/24) an einer Stelle etwa 10 Exemplare von *Urtica membranacea*. „Kurze Zeit darauf war sie aufgrund gärtnerischer Umgestaltung vollständig verschwunden“ (JUNG 1991, S. 64 u. Abb. 5). Hier sei ein weiterer hessischer Fundort genannt:

5817/44 Frankfurt a. M.: Hauptbahnhof-Nordseite, vor der Einfahrt zur Bahnhofshalle am Prellbock eines Nebengleises, eine Herde – 11. 5. 2001; bald danach hat man den ganzen Bestand zusammen mit anderen „Unkräutern“ beseitigt; inzwischen ist das Gleis abgebaut.

Vielleicht kann mit weiteren *Urtica-membranacea*-Funden gerechnet werden. Diese Brennnessel ist leichter erkennbar als mancher andere Vertreter der Gattung (vgl. u. a. TUTIN & al. 1993, S. 79f.).

Literatur

ADLER, W. & A. CH. MRVICKA: Die Flora Wiens gestern und heute. Wien 2003 (a).

ADLER, W. & A. CH. MRKVICKA: Nachträge zur kürzlich erschienenen „Flora Wiens" (I.). Neilreichia **2/3**, 99-106, Wien 2003 (b).

BAKKENES, M. & al.: Assessing effects of forecasted climate change on the diversity and distribution of European higher plants for 2050. Global Change Biology **8**, 390-407, Oxford 2002.

BLAUFUSS, A. & H. REICHERT: Die Flora des Nahegebietes und Rheinhessens (= Pollichia-Buch **26**), Bad Dürkheim 1992.

BÖNSEL, D.: Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste 897. – 904. Botanik und Naturschutz in Hessen **15**, 162-163, Frankfurt a. M. 2002.

BORKOWSKY, O.: Subspontanes Vorkommen und Ausbreitung seltener Gefäßpflanzen im Stadtgebiet Gifhorns. Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **7**, 4-10, Beedenbostel 1999.

BRANDES, D.: *Parietaria judaica* L. – Zur Morphologie, Ökologie und Soziologie einer verkannten nitrophilen Saumpflanze. Tuexenia **18**, 357-376, Göttingen „1998" [1999].

BREUNIG, TH.: Neue Fundorte, Bestätigungen und Verluste (Nr. 1-13). Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland **1**, 66-70, Karlsruhe 2001.

BREUNIG, TH.: Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste (Nr. 259-269). Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland **3**, 70-72, Karlsruhe 2004.

BUTTLER, K. P. & W. KLEIN: Oekonomisch-technische Flora der Wetterau von G. GÄRTNER, Dr. B. MEYER und Dr. J. SCHERBIUS. Taxonomie, Nomenklatur und Floristik: eine Auswertung des Gefäßpflanzenteils (= Jahresber. Wetterauischen Ges. f. d. ges. Naturkunde **149-151**), Hanau 2000.

CHEW, W.-L.: Urticaceae. In: Flora of Australia **3**, 68-93, Canberra 1989.

DECHENT, H.-J. & S. BAUM: Farn- und Samenpflanzen im Stadtgebiet von Mainz. Mainzer Naturwiss. Archiv, Beiheft **22**, 55-179, Mainz „2002" [2003].

DEMUTH, S.: Die Pflanzenwelt von Weinheim und Umgebung. Ubstadt-Weiher 2001.

DEMUTH, S.: Fundortangaben zur „Pflanzenwelt von Weinheim und Umgebung". Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland **2**, 3-24, Karlsruhe 2003.

DÜRING, CHR.: Flora und Vegetation der Bahn- und Hafenanlagen im Großraum Regensburg. Hoppea **65**, 71-293, Regensburg „2004" [2005].

FISCHER, W. & D. BENKERT: Floristische Neufunde aus Brandenburg und der Altmark, 4. Folge. Gleditschia **14** (1), 85-111, Berlin 1986.

FUKAREK, F. & H. HENKER: Neue kritische Flora von Mecklenburg (1. Teil). Archiv Freunde Naturgesch. Mecklenburg **23** (1983), 28-133, Rostock 1984.

GARVE, E.: Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen 2. Teil (= Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30**/2), Hannover 1994.

GRAFFMANN, F.: Ein interessanter Neufund: *Parietaria judaica* L. und ein bemerkenswerter Wiederfund: *Hippuris vulgaris* L. im Gebiet von Herborn. Hess. Flor. Briefe **42** (3), 48, Darmstadt 1993.

GUTTE, P.: Nachträge zur Flora des Stadtgebietes von Leipzig und für Nordwestsachsen. Sächs. Florist. Mitteilungen **2** (1992-93), 24-29, Dresden 1993.

HAAG, H.: Ruderalvegetation der Dörfer in der Umgebung von Kassel. Diplomarbeit, angefertigt im Systematisch-Geobotanischen Institut der Georg-August-Universität zu Göttingen 1992 [unveröffentlicht].

HARDTKE, H.-J. & A. IHL: Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens. Dresden „2000" [2001].

HENKER, H.: Erstnachweise und Funde bemerkenswerter Pflanzenarten für Mecklenburg-Vorpommern (Gefäßpflanzen). Botan. Rundbrief f. Mecklenburg-Vorpommern **36**, 89-96, Neubrandenburg 2002.

HOLST, F.: *Parietaria judaica* L. in Güstrow/Mecklenburg-Vorpommern. Botan. Rundbrief f. Mecklenburg-Vorpommern **36**, 97-100, Neubrandenburg 2002.

JALAS, J. & J. SUOMINEN: Atlas Florae Europaeae **3**, Helsinki 1976.

JOHN, H. & J. STOLLE: Bemerkenswerte Funde in der Umgebung von Halle (S.). Mitt. florist. Kartierung in Sachsen-Anhalt **3**, 145-157, Halle (Saale) „1998" [1999].

JONSELL, B. & al. (Ed.): Flora Nordica **1**, Stockholm 2000.

JUNG, K.-D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes. 6. Folge. Hess. Flor. Briefe **39** (4), 63-67, Darmstadt „1990" [1991].
LUDWIG, W.: Zur Flora von Göttingen (MTB **4425**/4). Göttinger Florist. Rundbriefe **18** (1/2), 1-3, Göttingen 1984.
LUDWIG, W.: *Parietaria judaica* in Hessen – ein Überblick. Hess. Flor. Briefe **34** (2), 18-23, Darmstadt 1985.
LUDWIG, W.: Nachtrag zu: *Parietaria judaica* in Hessen – ein Überblick. Hess. Flor. Briefe **38** (3), 34-35, Darmstadt 1989.
LUDWIG, W.: Zur Verbreitung von *Lepidium graminifolium* L. in Hessen – einst und jetzt. Hess. Flor. Briefe **50** (1), 1-9, Darmstadt 2001.
LUNDQVIST, J. & E. J. JÄGER: Indes Holmiensis **9**, Stockholm 1998.
MABBERLEY, D. J.: The Plant-Book. 2. Aufl. Cambridge 1997.
MEIEROTT, L. (Hrsg.): Kleines Handbuch zur Flora Unterfrankens. Würzburg 2001.
MILLER, N. G.: The genera of Urticaceae in the Southeastern United States. Journal Arnold Arboretum **52** (1), 40 – 68, Cambridge, Mass. 1971.
MUNZ, PH. A. & D. D. KECK: A California Flora. Berkeley & Los Angeles 1968.
PYŠEK, P. & al.: Catalogue of alien plants of the Czech Republic. Preslia **74** (1), 97-186, Praha 2002.
QUINGER, B.: Urticaceae. In: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. 2. Aufl. **2**, 60-66 und 418-419, Stuttgart 1993.
REICHERT, H.: Berichtigungen und Nachträge zur „Flora des Nahegebietes und Rheinhessens" von ALFRED BLAUFUSS & HANS REICHERT (1992). Mitt. Pollichia **84**, 101-126, Bad Dürkheim „1997" [1998].
RÖHNER, G.: Glaskraut in Hemsbach (= Schriftenreihe Naturschutz in den Bachgemeinden der badischen Bergstraße **4**), Hemsbach 1998.
ROJAS, V. G.: *Parietaria judaica* L. (Urticaceae) nuevo registro para la flora advena de Chile. Gayana Bot. **56** (2), 137-139, Concepcion 1999.
SAWILSKA, A. K. & A. J. MISIEWICZ: New localities for *Parietaria pensylvanica* (Urticaceae) in Poland. Fragmenta Florist. Geobot. **43** (2), 231-236, Kraków 1998.
SCHEUERER, M. & W. AHLMER: Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste (= Schriftenreihe Bayer. Landesamt f. Umweltschutz **165**), Augsburg 2003.
SCHNEIDER, R. & M. WEISSENMAYER: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland. Kulturdenkmäler in Hessen. Stadt Wetzlar. Stuttgart & Wiesbaden 2004.
SCHROTH, M.: Über ein großes Vorkommen des Aufrechten Glaskrautes (*Parietaria officinalis* L.) in Hanau-Steinheim. Ber. Offenbacher Ver. f. Naturkunde **92**, 19-22, Offenbach a. M. „1992" [1993].
STOFFERS, H. K. & al.: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland. Kulturdenkmäler in Hessen. Landkreis Marburg-Biedenkopf I. Stuttgart & Wiesbaden 2002.
SUKOPP, H. & H. SCHOLZ: *Parietaria pensylvanica* MÜHLENB. ex. WILLD. in Berlin. Ber. Deutsche Bot. Ges. **77** (10), 1964, 419-426, Berlin-Zehlendorf 1965.
TRETJAKOW, D.: *Parietaria pensylvanica* (Urticaceae) – nowy gatunek dla flory Warszawy. Fragmenta Florist. Geobot. Ser. Polon. **9**, 377-378, Kraków 2002.
TUTIN, T. G. & al. (Ed.): Flora Europaea. 2. Aufl. **1**, Cambridge 1993.
VOIGT, O.: Flora von Dessau und Umgebung. 2. Aufl. (= Museum f. Naturkunde u. Vorgeschichte Dessau, Sonderheft), Dessau 1993.
WEBB, C. J. & al.: Flora of New Zealand **4**, Christchurch 1988.
ZIMMERMANN, F.: Die Adventiv- und Ruderalflora von Mannheim, Ludwigshafen und der Pfalz nebst den selteneren einheimischen Blütenpflanzen und den Gefässkryptogamen. Mannheim 1907.

Für Auskünfte und Exkursionsbegleitung möchte ich mich bedanken bei DIRK BÖNSEL, STEFAN BRUNZEL, HEINZ KALHEBER, INGEBORG LENSKI, WIELAND SCHNEDLER und HEINZ WIEDEMANN.

Verfasser

Dr. Wolfgang Ludwig, Goldbergstraße 19, 35043 Marburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: Zweiter Nachtrag zu: Parietaria judaica (Urticaceae) in Hessen - ein Überblick 1-7